

Preisverleihung an Othmar Müller vom 9. Dezember 2004 im Gemeindehaus Frick

Im Namen der Stiftung pro Fricktal darf ich Sie heute zu einer ganz besonderen Veranstaltung einladen. Zu einer Premiere sozusagen, denn die Stiftung verleiht erstmals einen Preis an eine Persönlichkeit, die sich weit über das Pensionsalter hinaus für das Fricktal eingesetzt hat.

Sie alle kennen Othmar Müller und seine Frau Maria Müller-Furrer, unsere heutigen Gäste. Trotzdem ein paar Lebensdaten in aller Kürze:

Othmar Müller ist am 13. November 1924 in Jona geboren und dort auch aufgewachsen als Bürger von Schmerikon – ein waschechter St. Galler also. Im Kollegium von St. Maurice hat er eine A-Matur mit Griechisch und Latein bestanden und danach an der Universität Fribourg Philosophie studiert, bis er in den Journalismus wechselte. Vor genau 51 Jahren ist er in Frick zugezogen und hat dieser Gemeinde die Treue gehalten. 23 Jahre war er als Redaktor für den Fricktaler Bote und dann bis zur Pensionierung für das Aargauer Volksblatt tätig.

Maria Müller-Furrer ist in Rapperswil geboren und aufgewachsen und hat dort eine KV-Lehre absolviert. Ein Jahr nach Othmar hat sie sich in Frick angemeldet: am 9. Oktober 1954 - das ist das Trauungsdatum. Diesen Herbst wurde also goldene Hochzeit gefeiert!

4 Töchter haben sie gemeinsam grossgezogen und daneben doch noch für ein starkes Engagement Zeit gefunden:

Othmar Müller hat sich früh als Präsident der Kulturfilmgemeinde Frick – Vorläuferin der Kulturkommission – für Filmvorführungen eingesetzt (anfänglich fanden diese noch im längst nicht mehr bestehenden Saal des Hotels Bahnhof in Frick statt). Er hat auch mitgearbeitet im früheren Stiftungsrat für die Förderung Behinderter und in der Baukommission für den Kirchenbau in Gipf-Oberfrick.

Maria Müller hat ihr ausserhäusliches Wirken hauptsächlich der Gesundheit und der Bildung gewidmet. 24 Jahre hat sie die Regionalorganisation der Lungenliga präsiert und 12 Jahre in der Fricker Schulpflege mitgewirkt, vor allem in den Bereichen Handarbeit und Hauswirtschaft und für die Kindergärten. Auch in der Kirchenpflege, in der Benz'schen Stiftung und in der Friedhofkommission hat sie sich für die Öffentlichkeit eingesetzt. Eine beachtliche und vorbildliche Leistung, teilweise auch noch im Rentenalter.

Auch Othmar Müller hat mit 65 Jahren nicht einfach die Hände in den Schoss gelegt und es sich gut gehen lassen. Er arbeitete am 1991 erschienenen Bildband „Das Obere Fricktal von 1850-1950“ mit und verfasste im Arbeitskreis Dorfgeschichte die Chronik (ein ganzes Dutzend Jahre von 1989-2001) für die Schriftenreihe „FRICK – Gestern und Heute“

Vor allem hat Othmar aber bis zum heutigen Tag eine riesige Zahl von Presseberichten über Veranstaltungen aller Art geschrieben. Bei Wind und Wetter, werktags wie an Sonn- und Feiertagen, war er unermüdlich für die Fricktaler Leserschaft unterwegs – und das all die Jahre ohne Auto!

Stiftungsräte:

Schmid Heinz (Präsident) Tel. 062 865 28 51  
Rüetschi Rosmarie (Mitglied) Tel. 062 871 10 38  
Güntert Werner (Aktuar) Tel. 062 869 40 53

Kontaktadresse:

Anton Rüetschi, Tel. 062 871 11 19  
c/o Rüetschi Treuhand- und Verwaltungs AG  
Landstrasse 51, 5073 Gipf-Oberfrick

Othmar hat sich nie gescheut, kritische Fragen zu stellen. Trotzdem ist seine Berichterstattung immer fair geblieben, offen für alle Argumente und der Wahrheit verpflichtet. Sein Ziel war nie billige Effekthascherei und destruktive Kritik, wie sie uns gelegentlich bei Boulevard-Journalisten mit vorgefassten Meinungen begegnet, die nur hören wollen, was ihnen in den eigenen Kram passt. Davon hat sich Othmar wohlthuend abgehoben und als verlässlicher Redaktor viel zu einer guten Informationskultur im Fricktal beigetragen.

Deshalb hat die Stiftung pro Fricktal aus Anlass des 80. Geburtstages von Othmar Müller (13.11.2004) beschlossen, seinen überdurchschnittlichen und beispielhaften Einsatz mit der heutigen Preisverleihung zu würdigen. Sie anerkennt und zeichnet damit aus:

- die persönliche Leistung von Othmar Müller, insbesondere für die Information und Meinungsbildung im Fricktal
- die Bereitschaft, weit über die Pensionsgrenze hinaus für die Gesellschaft tätig zu bleiben
- die administrative Unterstützung durch Maria Müller als wichtige Voraussetzung zum Erfolg in gemeinsamer Teamarbeit

Leider steht für viele Zeitgenossen heute die Anspruchsmentalität im Vordergrund. Wenn sich alle wie Minimalisten verhalten und die Rendite einziges Ziel bleibt, sind wir eine armselige Gesellschaft mit schlechten Aussichten für die Zukunft.

Othmar und Maria Müller haben mit ihrem Beispiel gezeigt, wie man sich für eine lebenswerte Gesellschaft einsetzen kann. Wenn wir das uneigennütziges Wirken der Ehegatten Müller heute mit einem erstmals verliehenen „Fricktalerpreis“ von 2'000 Franken symbolisch auszeichnen, wollen wir damit nicht nur danken sondern auch ein Zeichen der Wertschätzung setzen für die grosse Arbeit, die auch bei uns von zahlreichen Helferinnen und Helfern im öffentlichen Interesse geleistet wird. Wir hoffen, dass viele Menschen aus allen Altersgruppen diesen einheimischen Vorbildern folgen und freiwillig einen Teil ihrer Freizeit für das Gemeinwohl einsetzen, wenn sich dazu Gelegenheit bietet. Angesprochen ist dabei besonders auch die wachsende Zahl von Jungrentnern mit einem riesigen Erfahrungs- und Leistungspotenzial. Schon mit Blick auf die demografische Entwicklung wäre es wünschenswert, dass sich unsere Gesellschaft vermehrt mit den Einsatzmöglichkeiten für solche brachliegende Ressourcen auseinandersetzt.

Wer Othmar Müller näher kennt, weiss, dass er bei aller Seriosität kein Kind von Traurigkeit ist sondern ein lebensfreudiger, unterhaltsamer Zeitgenosse mit viel Humor. Darum wollen wir ihn nach der Preisübergabe noch selber hören, bevor wir dann auf frohe Festtage anstossen.

8.12.2004 Heinz Schmid